

1950

# Ein Kölner Maler erhielt den Osthauspreis

AUSSTELLUNG DES WESTDEUTSCHEN KUNSTLERBUNDS IN HAGEN

Der auf breiter Basis organisierte Westdeutsche Künstlerbund, der weder einem einseitigen Stilprinzip huldigt, noch die landschaftlichen Grenzen eng zieht, eröffnete seine dritte Ausstellung im Karl-Ernst-Osthaus-Museum in Hagen. Als Preisträger des Osthaus-Preises der Stadt Hagen wurden dabei bekanntgegeben: die Maler Ludwig E. Ronig (Köln) und Heinrich Berges (Vlotho) und die Bildhauerin Hilde Schürk-Frisch (Münster). Ronig, der bekanntlich zu den besten Glasmalern Westdeutschlands gehört, ist mit einigen Temperabildern vertreten, in denen sich hintersinnige Phantasie mit lebendiger Wirklichkeitsschärfe verbindet und hinter deren besinnlichen Themen das versponnene Geheimnis der Welt aufsteigt. Hilde Schürk-Frisch, die schon in den Ausstellungen der Schanze in Münster durch ihre eigenwillige Art auffiel, sucht die scheue Geste, den innigen Ausdruck mit ganz sparsamen Mitteln, wobei schon ihre Themen (Das verlassene Kind, Scheues Mädchen) ihre Empfindsamkeit verateten. Der Reiz ihrer Arbeiten liegt in der zarten Verhaltlichkeit des Ausdrucks und der anmutig-naiven Form. Des noch jungen dritten Preisträgers Heinrich Berges' Aquarelle stellen Landschaften an der See im halben Licht dar; sie sind ohne Effekte mit sparsamen dunklen Farben gemalt. Aber sie sind voll verhaltenem Leben und voller Spannungen, die durch des Künstlers Begabung für klare weitgreifende Bildgliederung gut zur Geltung kommen.

Die Arbeiten der zum größten Teil aus dem Raum zwischen Köln und Detmold stammenden Künstler durchlaufen alle Stilphasen der

letzten Jahrzehnte bis zur gegenstandslosen Kunst. Eine solch breite Ausstellung kann natürlich nur einige wesentliche Werke des letzten Jahres bringen. Was sie zeigt, ist meist lebendig und eigenwillig, mehr in der Farbe als in der Form. Hermann Teuber beherrscht mit Recht den Hauptraum. Seine Bilder haben den noblen Farbklang und die beschwingte Harmonie, die man an seinen Bildern kennt, die aber wohl noch nie so vollendet waren wie bei seiner Großen Reiterquadrille. Vordemberge und Wellershaus geben dazu den malerischen Kontrast ab. Gut behaupten sich daneben noch Julius Bretz mit seinen zarten Blumenphantasien, Josef Pieper mit einem Lichtumflossenen Jachthafen, Wilhelm Schmurr mit zwei von herber Stimmung erfüllten Bildern, Irmgard Wessel, Zumloh mit Landschaften, deren Raum sicher gebaut ist, Otto Pankok, unter dessen charakteristischen Holzschnitten besonders der wuchtige Kopf Daumiers auffällt. Unter den Abstrakten Ernst Wilhelm Nay mit einem intensiv gelb leuchtenden Oelbild und Fritz Levedag mit sphärischen Klängen. Es enttäuschen Eberhard Viegner mit einem spannungsleeren Haus am Meer und Carl Barth mit einer doch recht dekorativen Reihung funkelnder Motive. Bei den Bildhauern können sich neben dem feinen Kinderköpfchen von Josef Enseling vor allem das markante Porträt Prof. Boerschmann von Wilhelm Wulff und das anmutig besetzte stehende Mädchen von Robert Iitermann gut behaupten.

## Aus dem Kölner Kulturleben

### Kölner Orchestergesellschaft

Von Richard Strauß wird erzählt, er habe auf einer Spanienreise, als man ihm in Lissabon ein Liebhaber-Orchester vorführte, erklärt: ein so großes Liebhaber-Orchester habe er noch nie gehört. Ohne Doppelsinn aber soll es verstanden sein, wenn hier nach den Eindrücken eines Sinfoniekonzerts der Kölner Orchestergesellschaft (Orchester-Abteilung des Kölner Männergesangsvereins) erklärt wird, ein so großes und so gutes Orchester von Musikliebhabern hat die Stadt wohl noch nicht bezeugt, obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß auch in den Kölner Liebhaber-Orchestern aus dem Beginn und der Mitte des vorigen Jahrhunderts recht gut musiziert worden ist.

Unter Leitung von Kapellmeister Peter Hammers konnte und durfte sich dieses Orchester an die Wiedergabe anspruchsvoller Werke wie der Oxford-Sinfonie von Haydn und der 2. Sinfonie von Beethoven wagen. Mehr als einmal glaubte man, nicht mehr ein Liebhaber-, sondern ein Berufs-Orchester zu hören, und das bisweilen im Klang etwas zu offene Forte mag auf die heikle Akustik des Hörsaals IV der Universität zurückzuführen sein, wo das gut besuchte und lebhaft applaudierte Konzert stattfand. Die beste Spielleitung bot das Orchester wohl in der Begleitung des Solisten

stische Komponente in sich trägt, denn sicherlich signet sich nicht alle Literatur dazu, vorgelesen zu werden. Und wenn dann auch noch die Person des Dichters seinen Hörern vertraut ist, bleibt der in die Tiefe gehende Erfolg kaum aus.

Am das trifft auf die Veranstaltung zu, die am Sonntagmorgen in den Kammerspielen aus Anlaß der Trimestereröffnung der Volkshochschule so überaus zahlreiche Besucher anlockte. Die Kölner Bergengruen-Gemeinde ist sehr stark, vornehmlich jungen Damen scheint der baltische Dichter es angetan zu haben. Er las mit seiner eindringlichen Sprechweise eine kleine Erzählung — er bezeichnete sie als Novelle — „Das Tempelchen“, eine süß-innerliche Geschichte von der aufkeimenden Liebe einer jungen Russin zu einem flüchtigen polnischen Aufständischen der 1830er Wirren, sehr fein und zart, wie gesagt: süß und weitab von der verbreiteten Gefühlskälte unserer sonstigen Gegenwartsliteratur.

Im Anschluß hieran brachte Bergengruen einige seiner neuesten Gedichte. In der Parallelität von Seinerscheinungen, zeilenweise aneinander gekettet, formen sie Bilder, episch, meist dunkel beschwörend, Naturdinge symbolisch andeutend und von satter Fülle der Sprache. Dieser Zug von bewahrender Menschlichkeit ist das Beglückende an Bergengruen.

### Zwei Haupt

Für 12 Richtige 4

Die Einführung der Zwei westdeutschen Fußballtote treffer gebracht, wogegen Zehnerpreis auch diesmal gehalten haben. Das soeben Ergebnis lautet bei einem DM für die Zwölferreihe v  
I. Rang zwei Gewinner  
II. Rang 44 Gewinner m  
Rang 523 Gewinner mit j  
Die Quoten für die Zelt einem Umsatz von 477 49  
I. Rang 31 Gewinner i  
Rang 413 Gewinner mit je  
4416 Gewinner mit je 18

### Württemberg

Im württemberg-badisch vergangenen Sportwochene vier Gewinner mit je 20 1 Gewinner je 609 DM, III. je 44,50 DM. In der Zusat Gewinner ermittelt, die je

### Nord-To

Im Fußball-Toto-Nord w ten Spielsonntag folgende  
1. Rang (11 richtige) 5 G  
D-Mark, 2. Rang 270 G  
D-Mark, 3. Rang 4704 Gew

### Bayern-To

Die Bayerische Toto-Gei den Spielsonntag vom Gewinnquoten: 1. Rang ( Gewinner mit je 1038 D-Ma tige) 3020 Gewinner mit 3. Rang (10 richtige) 26 5 D-Mark. Zusatzwette: tige) 976 Gewinner mit je (acht richtige) 11 476 Gew D-Mark.

### Hessen-To

Die Hessische Totogesell tag folgende Totoquoten Wochenende bekanntgege richtige Voraussagen): für D-Mark, 2. Rang: 153 D-Mark, 3. Rang: 1784 D-Mark. Zusatzwette (Kun je 581 D-Mark.

### Bu

Der deutsche Tennisk (Stadion Rotweiß Köln) un ländler Miskell in einem Londoner Berufsspielerme das amerikanische Paar F prächtigen Leistungen mit

Die Mannschaft des 0 ballmeisters, Austria FC Saarbrücken in einem landpokal mit 5:0 Toren.

Der „Grand Prix de S Zeitfahren, endete in Zü drucksvollen Erfolg für Sieger der „Giro“ und d fahrt legte die Strecke zurück, blieb damit abe Streckenrekord seines L der diesmal nicht am Sta